

Gemeinde – Gottes Idee für uns

1. Mein Herz für Gemeinde

Zeugnis (das ganze Zeugnis findest du auf YouTube)

Ich bin als Pastorentochter aufgewachsen, sodass Gemeinde schon ein Teil meines Lebens war noch bevor mein Leben Teil von Gemeinde war. Schon zum Zeitpunkt meiner Geburt waren meine Eltern Jugendpastoren in einer Gemeinde und unser Zuhause oft Treffpunkt für Jugendliche. Die Gemeinde fühlte sich für mich früh wie ein sicherer, besonderer Ort an. Ich liebte die Tatsache, dass Menschen an einem Ort zusammenkamen, um dort Gott zu begegnen – und dass unsere Familie Teil von Gottes Familie war.

Besonders begeistert hat mich auch die internationale Gemeinde: Gastprediger und ihre Berichte über veränderte Leben weckten schon als Kind in mir den Traum, Menschen weltweit von Jesus zu erzählen.

Natürlich gab es auch Schattenseiten als Pastorenkind: lange Sonntage, spätes Warten im Auto und meine eigene Ungeduld. Ein prägendes Gespräch mit einer älteren Pastorentochter ließ mich jedoch verstehen, dass „PK sein“ = „Pastorenkind sein“ ein großes Privileg ist. Ich erkannte, wozu sich meine Eltern mit ihrem Ja zu ihrer Berufung als Pastoren entschieden hatten: mit ihrem Leben Gott und dem was ihm auf dem Herzen liegt, die Gemeinde, zu lieben und ihr zu dienen.

Viele Pastorenkinder erleben Schmerz, der nie Teil von Gottes Plan war. Und ich bin meinen Eltern dankbar, dass ich das nie erlebte. Ich hatte nie das Gefühl, mit der Gemeinde konkurrieren zu müssen. Ich wusste wir vier waren Familie und als Familie gehörten wir einer größeren Familie = Gottes Familie an. Mein Gebet ist, dass Pastorenkinder und Kinder christlicher Eltern die Schönheit und das Gewicht dieses kostbaren Erbes empfangen, erleben und weitergeben.

Trotz späterer Verletzungen durch Gemeinde und Leiterschaft (später mehr) weiß ich: Gott hat mir früh ins Herz gelegt, dass Gemeinde seine Idee für uns ist. Ich bete, dass diese Zeit zu Durchbruch, Heilung und neuer Offenbarung über den Schatz von Gottes Gemeinde wird.

2. Gemeinde – Gottes Idee für uns

- Es gibt viel zu Gemeinde zu sagen
- Ich bin Lernende auf einer Reise, auf die ich euch heute mitnehmen möchte
- Ich glaube, dass **Gottes Idee für uns (dich und mich) Gemeinde war & ist**. Es ist keine Erfindung von Menschen, kein netter Club, keine Institution, kein Sonntagsevent!
- Neben dem wichtigsten Buch „der Bibel“, hat ein weiteres Buch mich zu dem Thema „Gemeinde“ sehr geprägt: Das Buch „Ur-Christen“ von Frank Viola

Definition

- Während es die verschiedensten Perspektiven, Bereiche und Definitionen zu „Gemeinde“ gibt, fand ich sehr stark, wie Frank Viola in diesem Buch über „Gemeinde“ spricht

- Er erklärt, dass „Gemeinde“ / „Kirche“ im NT vom **Wort *ekklesia*** stammt = „Versammlung, Zusammenkunft der Mitglieder einer Gemeinschaft“
- Das Spannende ist der Kontext, indem Gemeinde in der Bibel entsteht
 - In der Apostelgeschichte und den Briefen des NT lesen wir, wie die Apostel auszogen und das Evangelium predigten, nachdem Jesus in den Himmel fuhr und der Heilige Geist auf sie gekommen war
 - Überall dort, wo sich mehrere Menschen bekehrten, entstand meist eine Gemeinde – eine **Versammlung von Bekehrten**
- Deswegen finde ich die Definition von Frank Viola so gut **Gemeinde = „eine Gemeinschaft von erretteten Christen, die Gottes Wesen auf Erden sichtbar macht und Jesus repräsentiert“**
- Auf diesen zwei Beschreibungen möchte ich kurz eingehen: 1) Sie machen Gottes Wesen auf Erden sichtbar 2) und repräsentieren Jesus

Gottes Wesen sichtbar machen & Jesus repräsentieren

- Wenn wir die Briefe des NT lesen, merken wir, Gemeinde ist nichts, was sich die Apostel ausgedacht haben; es war **Gottes Plan, seine Idee**
 - Paulus spricht von diesem Plan auch als „ewigen Ratschluss“ (Epheser 1,11; 2 Tim 1,9) und „das Geheimnis“ (Römer 16,25; Epheser 1,9; 3,3-9; Kol 1,26;2,2)
- **Gott fasste mit der Gemeinde den Entschluss, auf der Erde eine Gemeinschaft zu schaffen, welche die Gemeinschaft widerspiegelt, die zwischen dem Vater, Sohn und Heiligen Geist besteht**
- Als Jesus auf die Erde kommt, wird dieser **Plan Gottes** für die ganze Menschheit **offenbar und verkörpert** (Epheser 3,9-11)
- Durch **Jesu Werk am Kreuz** bekommt die ganze Welt nicht nur den Plan Gottes mit, sondern **Zugang zu der Gemeinschaft, nach der sich Gott von Beginn an sehnte**
 - Jesu Werk am Kreuz hat viele Dinge bewirkt: Vergebung von Sünden, Heilung von Krankheit, Transformation: wir werden eine neue Schöpfung, bekommen ewiges Leben, haben Zugang zu einer intimen, persönlichen Beziehung mit Gott
 - Gleichzeitig ermöglichte Jesu Werk am Kreuz, nicht nur die Gemeinschaft zwischen jedem Einzelnen und Gott, sondern zwischen vielen erretteten Christen und Gott
- Deswegen lesen wir in der Bibel auch von **Jesus als persönlichen Retter und Herrn** (Römer 10,9) aber auch vom **Haupt eines „neuen Geschlechts“**
 - In Epheser 2,14-16 wird beschrieben, dass Jesus sowohl Juden als auch Heiden zu diesem „neuen Geschlecht“, zu „erretteten Christen“ macht
 - In Epheser 1,22 lesen wir: „und er (Gott der Vater) hat alles seinen (also: Jesu) Füßen unterworfen und ihn als Haupt über alles der Gemeinde gegeben“
- Jesus ist das Haupt aller erretteten Christen, der Gemeinde
- Und als errettete Christen und Teil der Familie Gottes sind wir vorherbestimmt unserem Bruder, Jesus Christus, gleichgestaltet zu werden (Römer 8,29)

→ Wir sind als Christen dazu geschaffen, Christus zu repräsentieren; Gottes Wesen sichtbar zu machen

3. Im Himmel wie auf Erden – Ruf zur Einheit = echte Verbundenheit

- Wenn wir dazu berufen sind, dürfen und müssen wir Jesus & Gottes Wesen kennen
- Während es so vieles gibt, dass Gottes Wesen ausmacht, gibt es eine Sache, die ich heute mit euch genauer anschauen möchte
- Eine Sache, die Jesus in seinem „hohepriesterlichen Gebet“ in Johannes 17 über Gottes Wesen offenbart + für uns betet
- Schlagt gerne mal Johannes 17,20-23 auf – Jesus sagt: „Ich bitte aber nicht für diese allein, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben werden*, auf dass sie alle **eins** seien, gleichwie **du, Vater, in mir und ich in dir**; auf dass auch **sie in uns eins** seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. Und ich habe die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, ihnen gegeben, auf dass sie **eins seien, gleich wie wir eins** sind, ich in ihnen und du in mir, damit sie zu **vollendeter Einheit** gelangen, und damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, gleich wie du mich liebst.“ (Johannes 17,20-23, SCH2000)
- *Jesus betet nicht nur für die Jünger damals, sondern für alle Jünger. Jeden, der an Jesus glaubt – heute und in der Zukunft
- **Gottes Wesen ist 3 in 1 – da ist absolute Einheit**
- Der Vater ist in Jesus und Jesus im Vater – das ist eine tiefe Verbundenheit
- **Eine Sache, die die himmlische Gemeinschaft von Vater, Sohn und Heiliger Geist ausdrückt ist Einheit!**
- **Jesus betet für uns als errettete Christen, den Leib, die Gemeinde, dass wir dieselbe Qualität der himmlischen Einheit in unserer Gemeinschaft erleben**
- Dieses Gebet drückt aus, wonach sich Gott für die Gemeinde sehnt und es drückt aus, was das Wesen Gottes unter anderem ist: Drei und doch Eins!
- Während die Bibel vom Leib (der Gemeinde) mit mehreren Gliedern spricht (1 Kor 12,12-27) hat sie doch 1 Haupt: Jesus Christus
- Und **David Eversmann** (Leiter der Schule der Erweckung) hat mal etwas Geniales gesagt: **„der Kopf kann keine andere DNA haben als der Körper.“**
- Als neue Schöpfung haben wir Jesu DNA in uns! Und wenn die Gemeinde aus erretteten Christen besteht, dann geht es gar nicht anders, als dass wir Gottes Wesen sichtbar machen und Jesus zu repräsentieren
- Wenn wir Jesus, den Vater und den Heiligen Geist anschauen, dann leben sie uns vor, was wir in Gemeinde erleben dürfen
 - Beziehung: Sie leben im ehrlichen Austausch miteinander
 - Sie ehren sich gegenseitig
 - Sie machen nichts isoliert vom anderen – Jesus tat, was er den Vater tun sah mit dem Heiligen Geist
- **Gemeinde bringt die himmlische Realität zum Ausdruck, weil Gemeinde eine Erweiterung der himmlischen Gemeinschaft sein soll!**

4. Verstecken

- **Einheit = eine Verbundenheit miteinander, die darauf beruht, dass Menschen am Licht leben; sich ehrlich, verletzlich, authentisch zu kennen geben**

Zeugnis – Zweiter Teil

Ich habe erzählt, dass Gemeinde mich von klein auf begeistert hat, aber auch schmerzhaft sein konnte. Mit 15 erlebte meine Familie eine Gemeindespaltung, die von Facetten emotionalen und geistlichem Missbrauchs geprägt war. Menschen, die wie Familie waren, wurden plötzlich fremd. Meine Eltern waren Jugendpastoren zu der Zeit. Eines Sonntags wurden wir mit Blumen öffentlich von der Bühne aus verabschiedet. Das stand im starken Gegensatz zu dem, was hinter verschlossenen Türen geschah, und hinterließ in mir Wut, Verletzung und das Gefühl, mich schützen zu müssen.

Aus dem Verlust dieses geistlichen Zuhauses entstand mit der Zeit Angst: Angst vor Leiterschaft, vor Machtmissbrauch und davor, meinem Traum und meiner Berufung zu folgen. Ich wollte den Schmerz, den ich erlebt hatte, niemals weitergeben und erkannte, dass jeder Mensch zu Machtmissbrauch fähig sein kann, wo gewisse Strukturen von Accountability und Gemeinschaft fehlen. Erst mit 21 lud Gott mich liebevoll ein, ihm neu zu vertrauen und seine Liebe, meine Angst vertreiben zu lassen.

Rückblickend durfte ich besonders im letzten Jahr sehen, wie sehr diese Erfahrung mein Herz gegenüber Gemeinde und Leiterschaft geprägt hat. Gott lud mich ein, seine Gemeinde – seine Braut – zu lieben, unabhängig davon, wie sehr sie mich liebt.

Das, was mich an der Spaltung am meisten verletzte und worauf ich heute eingehen möchte, ist das „Verstecken“, das Zurückhalten von Dingen, die in Gemeinschaft gehören. Ich glaube, dass hinter vielen Verhaltensweisen, die zu Schmerz führen, „Verstecken“ steht und es hindert uns daran Gottes Idee von Einheit und Gemeinschaft zu erleben.

Erfahrungen in Beratung

- Als Psychologin in einer Beratungsstelle sehe ich immer wieder, dass **der größte Schmerz mitunter dort entsteht, wo Menschen nicht am Licht leben**
- Sei es die Affäre, die herauskommt und den anderen Partner so sehr kränkt, nicht nur wegen der Affäre an sich, sondern weil das Gefühl entsteht, dass jmd. nicht ehrlich mit einem war. Oder die Mutter, die herausfindet, dass die Tochter gerade mit etwas hadert und Geheim hält und damit Unsicherheit in der Beziehung entsteht, wie man damit umgeht. Oder die Pornographie nach 2 Jahren Ehe, die ans Licht kommt und dafür sorgt, dass Vertrauen in Frage steht
- All diese Geschichten haben oft vers. Gründe. Der andere Partner hat vllt jahrelang den Konflikt gemieden, sodass der eine Partner seine Bedürfnisse versuchte woanders zu stillen. Die Mutter war vllt nie eine sichere Person, um etwa mitzuteilen. Der Ehemann hat vllt nie gelernt, sich jmd anzuvertrauen und jahrelang mit Angst vor Strafe und Scham gelebt
- **Vieles von dem, was ans Licht kommt, ist meist der verzweifelte Versuch eine Lösung für ein Problem zu finden**, das viel tiefer liegt und diese Geschichten bringen vers. Dynamiken & Facetten mit sich

- Doch das, was alle Betroffenen von Gemeinschaft und dem, wofür Gott uns geschaffen hat, zurückhält ist das Verstecken. Das sehen wir allein in Garten Eden nach dem Sündenfall von Adam und Eva

Verstecken

- **Verstecken = man gibt sich oder einen Bereich nicht zu kennen**
- **Meist** ist es ein **Schutzmechanismus**, der irgendwann in der Kindheit und Jugend erlernt wurde und während ich an dieser Stelle nicht zu tief ins Detail gehen kann, glaube ich dass dahinter oft **Angst** steckt, die wiederum vers. Gesichter hat
- Beispiel: Angst vor Ablehnung, gibt es 3 mögl. Typen (von sicher vielen mehr) wie man diese Angst bewusst oder (meist) unbewusst verstecken
 1. **Performance / Leistungsdenken:** *Ich kann nicht ich selbst sein, sonst werde ich abgelehnt – also muss ich mehr leisten, um akzeptiert zu werden.*
 2. **Entitlement / Anspruchshaltung:** *Ich kann nicht ich selbst sein, sonst werde ich abgelehnt – also muss der andere sich verändern, damit ich mich sicher fühle.*
 3. **Resignation / Fliehen:** *Ich kann nicht ich selbst sein, sonst werde ich abgelehnt – also isoliere ich mich.*
- Das kann sich auch in Gemeinde zeigen: *Ich kann nicht ich selbst sein, sonst werde ich vom Pastor / Pastorin abgelehnt – also...*
 1. **Performance / Leistungsdenken:** *also versuche ich seine Anerkennung durch Dienst zu verdienen und ein besserer Christ zu sein.*
 2. **Entitlement / Anspruchshaltung:** *also muss sich der Pastor / die Pastorin verändern und sollte mir besser begegnen.*
 3. **Resignation / Fliehen:** *also komme ich nicht mehr in die Gemeinde oder geh direkt nach dem Gottesdienst.*
- All das verhindert echte Verbundenheit, **denn dort, wo Angst herrscht, kann Liebe nicht sein**
 - Das Reich der Finsternis arbeitet mit Angst. Doch Gottes Reich ist ein Reich des Lichts und der Liebe, deswegen spricht Johannes auch davon, dass „vollkommene Liebe alle Angst vertreibt“ (1. Johannes 4,18)
- Wenn wir eine Gemeinde sein wollen, die das Wesen Gottes offenbart und Jesus repräsentiert, dann sind wir dazu aufgefordert am Licht zu leben und einander zu lieben
- Während es absolut sein kann, dass sich die Umstände und andere Person verändern darf, hält **Angst** oft in einer **Täter- oder Opferperspektive** gefangen anstatt **Eigenverantwortung** zu übernehmen!
 - **Vielleicht darf der andere lernen, einem besser zu begegnen, aber die Frage ist: Wie gehst du unabhängig vom Anderen mit deinen Gefühlen, Ängsten und z.B. dieser Anspruchshaltung um?**
- Es gab eine Entscheidung, die ich damals als Jugendleiterin getroffen habe und es war nicht immer einfach. Es ist eine Entscheidung, die auch Daniel und ich in unserer Ehe getroffen haben und vor Gott. Es ist die Entscheidung, **dass es keinen Bereich in meinem Leben gibt, von dem nicht jemand weiß** (Ehe ist kein Ersatz für Gemeinschaft; für ein Leben am Licht mit anderen)

- **Ich glaube: Himmlische Einheit ist nur möglich, wo wir am Licht leben, denn echte Verbundenheit zeichnet sich durch ein Leben am Licht aus; dort wo Menschen sich nicht verstecken, sondern verletzlich und ehrlich zu kennen geben.**

5. Leben am Licht

- **Leben am Licht = sich zu kennen geben, Teilen von Gutem und Schlechten**
- Es geht nicht darum, dass du alles jedem erzählen musst, Leben am Licht ist keine Form von Kontrolle, sondern es geht darum, dass jeder Bereich in deinem Leben gekannt ist und und kein Raum für Scham, Angst und Sünde entsteht
- In Finsternis hat der Feind Raum, aber die Bibel sagt wir sind Kinder des Lichts
- **Eigene Erfahrung:** Durch den Schmerz - Selbstschutz in Form Isolation - Glaubenssatz: „Ich brauche nur Jesus und meine Familie“
- Heilige Geist irgendwann zu der Stelle in Jakobus 5,16a führte: „Bekannt einander die Übertretungen und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet!“
 - Als ich das las, wurde mir bewusst, dass Gott das, **was ich durch meinen Schmerz für schlecht und gefährlich hielt, für gut und heilsam hielt.**
 - Auch wenn wir von Gott Vergebung für unsere Sünden empfangen, hat Gott Wiederherstellung in Gemeinschaft gelegt.
 - Ich habe gute Neuigkeiten für dich, wenn du von Menschen verletzt wurdest: **Wir heilen VON Menschen MIT Menschen!**
- In dieser Bibelstelle geht es darum, dass wir unsere Sünden bekennen → Ich will dich mal fragen: **Wann hast du das letzte Mal in der Gemeinde nicht nur von deinem Highlight der Woche und den Durchbrüchen erzählt, sondern auch von Sünde und Herausforderungen? Wann hast du jemanden das letzte Mal Gottes Wesen von Vergebung gezeigt, als er Verantwortung für seine Sünde übernahm?**
- **Ich glaube Gott hat Heilung und Wiederherstellung in die Gemeinde gelegt.**
 - Manche leiden so sehr, weil sie sich aus **Angst** und **Scham** verstecken
 - Andere leiden so sehr, weil sie schlechte Erfahrungen damit gemacht haben, wenn sie Sünden bekennen. **Sie haben statt der Transformation zu der Buße führt, Strafe und Verurteilung von Leitern erlitten.**
 - Andere wiederum leiden, weil ihr Herz unverarbeiteten Schmerz in sich trägt, der zu Unvergebenheit, Bitterkeit, Hoffnungslosigkeit und Rebellion geführt hat.
- **Doch Jesus ist für all diese Dinge gestorben!** Es gibt einen Weg für Heilung und Wiederherstellung - in Gemeinschaft mit Gott und der Gemeinde!
- **Wir dürfen in Gemeinde lernen**, was es heißt in Einheit zu leben, verbunden, am Licht, Sünden zu bekennen, Buße zu tun, zu vergeben und um Vergebung zu bitten, Verantwortung zu übernehmen, zu heilen und in Fülle zu leben, zu der Gott uns berufen hat!
- **In Gemeinde geht es um Verbundenheit mit Gott und einander.** Wir sind keine Institution, keine religiöse Veranstaltung, kein Club oder ein nettes Event. Wir sind dazu berufen, die himmlische Gemeinschaft zu erleben, die Gott von Anfang an für uns wollte – mit Gott dem Vater, Sohn und Heiligen Geist und miteinander.

Abschluss

- Jesus wird eines Tages für eine Braut zurückkehren. Dann wird der Plan von Vater, Sohn und Heiliger Geist, ihre göttliche Gemeinschaft zu erweitern, vollendet sein.
- Und in der Zwischenzeit dürfen wir uns immer wieder vor Augen halten und lernen, was es bedeutet, Teil der Braut, Teil der Gemeinde Gottes zu sein.
- Gemeinde = Gottes Idee für dich und mich
- Und ich glaube, Gott möchte **Menschen heute in Gemeinde heilen, durch die Gemeinde lieben, reife lassen und Berufung freisetzen!**

Reflexionsfragen für dich:

1. Bist du bereit, dich in Gemeinde neu zu kennen zu geben? Den anderen kennenzulernen?
2. Gibt es jemanden im Leib, den du um Vergebung bitten solltest oder vergeben solltest?
 - **Du kannst nicht den Bräutigam lieben und nicht seine Braut! Du kannst nicht für Jesus und gegen die Gemeinde sein!**
 - Römer 5,5: „die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.“ → Lass dein Herz von Gottes Sicht und Liebe für den anderen berühren und lasst uns lernen darin zu wandeln
3. Bist du bereit Jesus und seine Braut so zu lieben, wie er es tat und deinem Platz im Leib und deiner Berufung einzunehmen, den der Heilige Geist dir offenbart hat oder offenbaren wird?
4. Welchen Platz hat Gemeinde in deinem Leben bisher gehabt? Sollte es eine andere Priorisierung bekommen?
5. Gibt es kritische Gedanken, religiöse Geister, einen Platz als „Richter“, den du eingenommen hast oder Sünde, die dich im Dunkeln hält... etwas, das du heute bekennen möchtest?

Wir werden jetzt in eine Zeit gehen, wo du den Heiligen Geist einfach fragen kannst: „Heiliger Geist, wo lebe ich nicht am Licht? Was soll ich damit tun?“

Das **Gebetsteam** wird Gebet anbieten und Eindrücke dort weitergeben, wo ihnen Personen aufs Herz gelegt werden!

Lasst uns hier einen sicheren Raum schaffen. Wenn du nichts hast oder dir schon gedient wurde, dann geh gerne in die **Fürbitte für deine Geschwister**, frag den Heiligen Geist, was du beten darfst oder geh, wenn du gehen musst.

Ich werde das Ganze **mit** einem **Gebet abschließen**